

## Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Roth, Dr. Jens, Rapp (Göppingen), Bachmaier, Berschkeit, Dr. von Bülow, Curdt, Fischer (Homburg), Herterich, Immer (Altenkirchen), Kirschner, Kretkowski, Dr. Kübler, Müller (Schweinfurt), Nagel, Frau Odendahl, Oostergetelo, Pfuhl, Poß, Dr. Schwenk (Stade), Stiegler, Vahlberg, Frau Weyel, Frau Zutt, Dr. Vogel und der Fraktion der SPD  
— Drucksache 10/1949 —

### Entwicklung der Selbständigen

*Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft – II A 1 – 02 07 83/10 – hat mit Schreiben vom 25. September 1984 namens der Bundesregierung die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:*

1. Wie erklärt sich die Bundesregierung den Widerspruch zwischen der Stagnation der Selbständigenzahl im Jahr 1983 und der wachsenden Inanspruchnahme von Fördermitteln zur Existenzgründung, und welche wirtschaftlichen Konsequenzen wird sie hieraus ziehen?

Der deutlichen Zunahme der staatlich geförderten Existenzgründungen liegt ein entsprechender Zuwachs bei den Gründungen insgesamt zugrunde.

Als eine wichtige Maßgröße für den Erfolg der Förderpolitik müßte die Zahl der Unternehmensgründungen herangezogen werden, die allerdings gegenwärtig originär in der Bundesrepublik Deutschland nicht erhoben wird. Die Veränderung der Zahl der Selbständigen kann als Indikator für die Existenzgründungen nur in sehr eingeschränktem Maße gelten. Hierfür sind folgende Gründe maßgeblich: Zum einen wird die Zahl der Selbständigen im Mikrozensus derzeit auf der Basis der völlig veralteten Daten aus der Volkszählung 1970 ermittelt, was eine relativ hohe Unsicherheit der erhaltenen Zahlenwerte bedingt; zum zweiten bedingt die Definition von Selbständigkeit in dieser Erhebung

(Einkommen überwiegend aus Selbständigkeit), daß Personen, die zunächst aus einer unselbständigen Tätigkeit heraus oder während einer Ausbildungszeit unternehmerisch tätig werden, nicht als Selbständige gezählt werden; dieser Punkt ist besonders wichtig, da erfahrungsgemäß gerade der Weg in die gewerbliche Selbständigkeit häufig zunächst über eine Zeit als Unternehmer in Nebentätigkeit führt, in der ein potentieller Unternehmensgründer sein Einkommen vorwiegend noch aus unselbständiger Tätigkeit bestreitet.

Aus diesen Gründen ist die Zahl der Unternehmensgründungen eher an einem aus den Gewerbemeldungen errechneten Indikator zu messen. Allerdings werden die Gewerbemeldungen derzeit nur in vier Bundesländern statistisch erfaßt, so daß keine einheitliche Bundesstatistik möglich ist. Eine auf der Grundlage von Zahlen aus diesen vier Bundesländern durchgeführte inoffizielle Hochrechnung läßt erkennen, daß die Zahl der Unternehmensgründungen in der Bundesrepublik Deutschland 1983 erheblich höher als in den Vorjahren lag. Bundesweit waren 1983 nämlich mit weit über 300 000 erheblich mehr Gewerbeanmeldungen (einschließlich Filialgründungen) zu verzeichnen als in den beiden Vorjahren.

Da der in der Frage behauptete Widerspruch nicht besteht, ergibt sich keine Notwendigkeit, daraus Konsequenzen zu ziehen.

2. Wie erklärt es sich die Bundesregierung, daß im Jahre 1983 die Zahl der Selbständigen nicht zugenommen hat, obwohl die Einkommen der Selbständigen im Jahre 1982 um 10 % und im Jahre 1983 um 7 % höher lagen als jeweils im Vorjahr und die steuerlichen Belastungen für Unternehmen 1983 niedriger lagen als zuvor?

Welche Größen aus welchen Quellen der in Frage 2 angegebenen Zuwachsraten der „Einkommen der Selbständigen“ zugrunde gelegt wurden, ist nicht eindeutig feststellbar. Geht man von den in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen veröffentlichten Einkommen aus Unternehmertätigkeit der privaten Haushalte (einschließlich der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) aus, so hat sich diese Größe im Jahre 1982 um knapp 8 % erhöht. Für eine bessere Annäherung an den Begriff der „Einkommen der Selbständigen“ sind aus der genannten Einkommensgröße die Einkommen aus Wohnungsvermietung und die schätzungsweise ermittelten Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zu eliminieren. Die verbleibende Restgröße nahm 1982 um rd. 7 % gegenüber 1981 zu. Für 1983 liegen vergleichbare Angaben in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen noch nicht vor. Die Ergebnisse in der oben dargelegten Abgrenzung, jedoch ohne die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, zeigen für 1982 einen Zuwachs um knapp 5 %, für 1983 um gut 2 %.

Wegen der für die Festsetzung der Einkommensteuerschuld notwendigen Veranlagung der selbständigen Tätigen spiegelt die Steuerbelastung auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und

Vermögen den Rückgang dieser Einkünfte in den Jahren 1981 und 1980 wider. Rückschlüsse auf die Einkommen der Selbständigen im Jahre 1983 sind aus dem Rückgang dieser Größe von 1982 auf 1983 nicht möglich.

Abgesehen davon, daß für die gestellte Frage von anderen Zahlen auszugehen ist, ist es aber auch nicht zulässig, einen derartigen Zusammenhang zwischen dem kurzfristigen Anstieg der Einkommen aus Selbständigkeit und der Zahl der Selbständigen zu postulieren. Vielmehr sind hier langfristige Einflußfaktoren wirksam, die die langfristigen Ertragserwartungen und Erwartungen über vergleichbare Einkommenschancen in unselbständiger Tätigkeit betreffen.

3. Wie verteilte sich in den Jahren von 1976 bis 1983 die Zahl der Selbständigen auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche?
4. Wie hat sich die Zahl der Selbständigen von 1976 bis 1983 in der regionalen Verteilung entwickelt?

Die Zahl der Selbständigen nach Wirtschaftsbereichen sowie in regionaler Gliederung ergibt sich aus den Tabellen 1 und 2, die Selbständigenquote aus Tabelle 3 der Anlage.

Die Ziffern des Jahres 1983 in regionaler Gliederung sind wegen des im Jahre 1983 nicht erhobenen Mikrozensus der 0,4%igen Arbeitskräftestichprobe der EG vom Juni 1983 entnommen. Der Aussagewert dieser Zahlen ist gegenüber den Ergebnissen des Mikrozensus wegen des höheren Stichprobenfehlers geringer anzusetzen.

5. Wie erklärt sich die Bundesregierung den Anstieg der Anzahl der Selbständigen in den Jahren 1976 bis 1982 (mit Ausnahme des Jahres 1981), teilt sie die Auffassung, daß diese Entwicklung die Behauptung widerlegt, die Rahmenbedingungen für Existenzgründungen hätten sich in der zweiten Hälfte der 70er Jahre verschlechtert?
6. Wie erklärt sich die Bundesregierung die Tatsache, daß im ersten Jahr der konjunkturellen Erholung (1983) die Zahl der Selbständigen stagnierte, nachdem sie im Krisenjahr 1982 um insgesamt 17 000 und ohne Berücksichtigung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe um 21 000 angestiegen war?

Wie sich aus den Tabellen 1 und 3 (Anlage) ergibt, ist die Zahl der Selbständigen (ohne Land- und Forstwirtschaft) und die Selbständigenquote in den Jahren 1975 bis 1983 im Trend nicht angestiegen. Vielmehr schwankt diese Größe in kleineren Ausschlägen um einen konstanten Wert. Die angesprochenen Veränderungen in den Jahren 1982 und 1983 dürften ebenfalls eher nur kurzfristige Fluktuationen darstellen. Hierfür sind nach Auffassung der Bundesregierung u. a. folgende Faktoren maßgeblich:

Zum einen kam es in den 70er Jahren zu einer Fortsetzung des Schrumpfungsprozesses beim selbständigen Einzelhandel und – bedingt durch den erheblich verschärften Strukturwandel – im

Bereich des Produzierenden Gewerbes. Dieser Ausleseprozeß hat sich in den letzten Jahren erheblich verlangsamt; er ist im Bereich des Facheinzelhandels sogar ins Gegenteil umgeschlagen, wo die Zahl der Unternehmen von 1980 bis 1982 wieder um 5 700 stieg. Demgegenüber stieg die Zahl der Selbständigen im Dienstleistungsbereich seit 1975 erheblich an (siehe Tabelle 2). Der Schrumpfungsprozeß im Handel und Produzierenden Gewerbe wurde also durch eine Expansion vor allem bei Dienstleistungen kompensiert. Für diese Entwicklung war neben dem auch in der Bundesrepublik Deutschland wirksamen Trend zur Dienstleistungsgesellschaft vor allem maßgeblich, daß Ende der 70er Jahre die Selbständigkeit angesichts der ungünstigeren Aussichten für unselbständige Tätigkeit an Attraktivität gewann. Die Auffassung der Bundesregierung wird daher nicht widerlegt, daß die Rahmenbedingungen für die Begründung von tragfähigen selbständigen Existenzen in den 70er Jahren nicht ausreichten.

7. Welche Erklärung hat die Bundesregierung für die Tatsache, daß trotz der konjunkturellen Erholung seit dem Herbst 1982 die Zahl der Insolvenzen 1983 nicht abgenommen hat und 1984 wahrscheinlich sogar noch zunimmt?

Der Trend zu immer höheren Insolvenzzahlen wurde 1983 erfolgreich gestoppt; in diesem Jahr waren noch 11 845 Unternehmensinsolvenzen zu verzeichnen, nach 11 915 im Jahre 1982. Im ersten Halbjahr 1984 ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen weiter gesunken (von 6 236 im ersten Halbjahr 1983 auf 6 028 im ersten Halbjahr 1984).

Die Höhe der Insolvenzen ist zweifellos ein bedrückendes Symptom der wirtschaftlichen Situation, in die die Bundesrepublik Deutschland in den letzten fünf Jahren gekommen ist und die durch die Verbesserung der ökonomischen Rahmenbedingungen seit dem Herbst 1982 noch nicht überwunden werden konnte. Dies wird erst auf mittlere Sicht möglich sein.

Es ist allerdings zu beachten, daß die Zahl der Insolvenzen im Jahre 1983 im Verhältnis zu der vom BMWi (auf der Basis der Gewerbeanmeldungen) durchgeführten Schätzung der Unternehmensschließungen nur etwa 5 % ausmacht. Da gleichzeitig die Zahl der Unternehmensgründungen 1983 nach dieser Schätzung weit über der der Unternehmensschließungen lag, wird die Bedeutung der Insolvenzen in gewissem Umfang relativiert. Denn für die Volkswirtschaft kommt es vor allem darauf an, daß der Gründungssaldo, also die Differenz aus Unternehmensgründungen und Unternehmensschließungen insgesamt positiv ist.

8. Wie verteilten sich in den Jahren 1976 bis 1983 die Insolvenzen auf die verschiedenen Wirtschaftsbereiche?
9. Wie hat sich die Zahl der Insolvenzen von 1976 bis 1983 in der regionalen Verteilung entwickelt?

Die Verteilung der Insolvenzen nach Wirtschaftsbereichen und Regionen ergibt sich aus den Tabellen 4 und 5 (Anlage).

10. Sieht sich die Bundesregierung im Hinblick auf die hohe Zahl der Insolvenzen veranlaßt, ihre Politik für kleine und mittlere Unternehmen zu ändern, und wenn ja, in welcher Weise?

Entsprechend ihrem Bestreben, eine auf Stetigkeit und Verlässlichkeit der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgerichtete Wirtschaftspolitik zu betreiben und angesichts der erheblichen Zunahme der Unternehmensgründungen und des positiven Gründungssaldos im Jahre 1983, sieht die Bundesregierung keine Veranlassung, die Grundlinie ihrer Politik für kleine und mittlere Unternehmen zu ändern.

## Anlage

Tabelle 1

*Zahl der Selbständigen in den Bundesländern 1976 bis 1983*

| Bundesland          | in 1 000 |       |       |       |       |       |       |       |
|---------------------|----------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
|                     | 1976     | 1977  | 1978  | 1979  | 1980  | 1981  | 1982  | 1983  |
| Baden-Württemberg   | 356      | 348   | 350   | 348   | 352   | 343   | 361   | 392   |
| Bayern              | 551      | 531   | 539   | 546   | 539   | 530   | 530   | 552   |
| Berlin              | 64       | 69    | 67    | 67    | 61    | 61    | 64    | 58    |
| Bremen              | 19       | 19    | 19    | 19    | 22    | 21    | 19    | 14    |
| Hamburg             | 65       | 64    | 65    | 62    | 64    | 61    | 64    | 57    |
| Hessen              | 188      | 195   | 174   | 188   | 195   | 189   | 206   | 209   |
| Niedersachsen       | 280      | 275   | 273   | 279   | 267   | 263   | 271   | 262   |
| Nordrhein-Westfalen | 528      | 528   | 523   | 543   | 539   | 522   | 535   | 514   |
| Rheinland-Pfalz     | 146      | 149   | 147   | 152   | 144   | 143   | 142   | 141   |
| Saarland            | 32       | 31    | 29    | 29    | 28    | 26    | 26    | 23    |
| Schleswig-Holstein  | 103      | 105   | 106   | 107   | 107   | 106   | 105   | 102   |
| Insgesamt           | 2 331    | 2 312 | 2 291 | 2 339 | 2 316 | 2 266 | 2 324 | 2 324 |

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus/Arbeitskräftestichprobe

Tabelle 2

*Zahl der Selbständigen in der Bundesrepublik Deutschland  
Jahresdurchschnitte 1975 bis 1983*

|  | in 1 000 |       |       |       |       |       |       |                    |                    |
|--|----------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------------|--------------------|
|  | 1975     | 1976  | 1977  | 1978  | 1979  | 1980  | 1981  | 1982 <sup>1)</sup> | 1983 <sup>1)</sup> |
| Landwirtschaft                                     | 623      | 596   | 563   | 542   | 527   | 513   | 500   | 496                | 495                |
| Produzierendes Gewerbe                             | 570      | 557   | 559   | 554   | 566   | 565   | 550   | 551                | 551                |
| Handel und Verkehr                                 | 633      | 629   | 630   | 631   | 631   | 623   | 618   | 621                | 621                |
| sonstige Wirtschaftsbereiche<br>(Dienstleistungen) | 619      | 620   | 627   | 634   | 648   | 660   | 668   | 685                | 686                |
| Insgesamt  | 2 445    | 2 402 | 2 379 | 2 361 | 2 372 | 2 361 | 2 336 | 2 353              | 2 353              |
| ohne Landwirtschaft                                | 1 822    | 1 806 | 1 816 | 1 819 | 1 850 | 1 848 | 1 836 | 1 857              | 1 858              |

<sup>1)</sup> vorläufiges Ergebnis

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 3

*Selbständigenquote<sup>1)</sup> in der Bundesrepublik Deutschland*  
— Jahresdurchschnitte —  
(ohne Land- und Forstwirtschaft)

| Jahr               | Selbständigenquote |
|--------------------|--------------------|
| 1975               | 8,0                |
| 1976               | 7,9                |
| 1977               | 7,9                |
| 1978               | 7,9                |
| 1979               | 7,9                |
| 1980               | 7,7                |
| 1981               | 7,4                |
| 1982 <sup>2)</sup> | 7,6                |
| 1983 <sup>2)</sup> | 7,8                |

<sup>1)</sup> Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen

<sup>2)</sup> vorläufiges Ergebnis

Quelle: Statistisches Bundesamt/eigene Berechnungen

Tabelle 4

*Insolvenzen*

|   | 1975    | 1976  | 1977  | 1978  | 1979  | 1980  | 1981    | 1982    | 1983    |
|---|---------|-------|-------|-------|-------|-------|---------|---------|---------|
| Energiewirtschaft und Wasser-<br>versorgung, Bergbau      | 2       | 1     | 2     | 2     | 1     | 4     | 2       | 3       | 3       |
| Verarbeitendes Gewerbe                                    | 1 865   | 1 689 | 1 652 | 1 351 | 1 231 | 1 375 | 1 834   | 2 393   | 2 471   |
| Baugewerbe  | 1 589   | 1 456 | 1 492 | 1 280 | 1 101 | 1 328 | 1 942   | 2 726   | 2 467   |
| Handel  | 1 509   | 1 570 | 1 609 | 1 453 | 1 444 | 1 634 | 2 162   | 3 110   | 3 112   |
| davon:  |         |       |       |       |       |       |         |         |         |
| – Großhandel  | (744)   | (765) | (801) | (662) | (644) | (743) | (934)   | (1 276) | (1 304) |
| – Handelsvermittlung                                      | (50)    | (33)  | (38)  | (45)  | (39)  | (37)  | (56)    | (68)    | (66)    |
| – Einzelhandel  | (715)   | (772) | (770) | (746) | (761) | (854) | (1 172) | (1 766) | (1 742) |
| Verkehr,<br>Nachrichtenübermittlung                       | 269     | 270   | 288   | 264   | 271   | 321   | 436     | 594     | 583     |
| Kreditinstitute und<br>Versicherungsgewerbe               | 27      | 28    | 38    | 28    | 21    | 51    | 48      | 59      | 66      |
| Dienstleistungen von<br>Unternehmen und<br>Freien Berufen | 1 597   | 1 688 | 1 751 | 1 481 | 1 336 | 1 510 | 1 950   | 2 854   | 2 967   |
| Insgesamt   | 6 858   | 6 702 | 6 832 | 5 859 | 5 405 | 6 223 | 8 374   | 11 739  | 11 669  |
| (nachrichtlich: Handwerk)                                 | (1 015) | (872) | (960) | (867) | (674) | (754) | (1 095) | (1 830) | (2 072) |
| Land- und Forstwirtschaft,<br>Fischerei                   | 95      | 106   | 97    | 90    | 78    | 92    | 120     | 176     | 176     |
| Unternehmen insgesamt                                     | 6 953   | 6 808 | 6 929 | 5 949 | 5 483 | 6 315 | 8 494   | 11 915  | 11 845  |
| Org. ohne Erwerbscharakter,<br>private Haushalte          | 2 242   | 2 554 | 2 633 | 2 773 | 2 836 | 2 825 | 3 159   | 3 961   | 4 269   |
| Insolvenzen insgesamt                                     | 9 195   | 9 362 | 9 562 | 8 722 | 8 319 | 9 140 | 11 653  | 15 876  | 16 114  |

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 4.1

Tabelle 5

*Unternehmensinsolvenzen in den Bundesländern 1976 bis 1983*

| Bundesland          | 1976  | 1977  | 1978  | 1979  | 1980  | 1981  | 1982   | 1983   |
|---------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|--------|
| Baden-Württemberg   | 974   | 970   | 680   | 621   | 614   | 924   | 1 332  | 1 497  |
| Bayern              | 1 093 | 1 202 | 952   | 877   | 1 033 | 1 335 | 1 725  | 1 806  |
| Berlin              | 341   | 354   | 305   | 268   | 268   | 347   | 503    | 501    |
| Bremen              | 89    | 89    | 63    | 65    | 75    | 113   | 147    | 134    |
| Hamburg             | 212   | 193   | 160   | 159   | 199   | 239   | 311    | 350    |
| Hessen              | 716   | 740   | 554   | 543   | 602   | 861   | 1 210  | 1 237  |
| Niedersachsen       | 608   | 636   | 531   | 466   | 570   | 807   | 1 315  | 1 279  |
| Nordrhein-Westfalen | 1 953 | 2 032 | 1 952 | 1 831 | 2 182 | 2 831 | 3 969  | 3 627  |
| Rheinland-Pfalz     | 380   | 306   | 337   | 280   | 330   | 454   | 629    | 683    |
| Saarland            | 134   | 159   | 145   | 125   | 115   | 152   | 230    | 211    |
| Schleswig-Holstein  | 308   | 248   | 270   | 248   | 327   | 431   | 544    | 520    |
| insgesamt           | 6 808 | 6 929 | 5 949 | 5 483 | 6 315 | 8 494 | 11 915 | 11 845 |

Quelle: Statistisches Bundesamt